

„Wir können nur beten“



2004 holte Stefan Henze (re.) mit Marcus Becker Silber.



Bei Olympia in Rio trainierte Henze Melanie Pfeifer.

UNFALLDRAMA IN RIO um den in Augsburg wohnenden Kanu-Trainer Stefan Henze – Dramatische Szenen bei Transport in Klinik – Die Kollegen sind geschockt – Heimreise war für Freitag geplant – DOSB-Chef Alfons Hörmann: „Wir können nur beten“

Der deutsche Kanuslalomtrainer **Stefan Henze** ist bei einem Verkehrsunfall in Rio de Janeiro schwer verletzt worden. Noch in der Nacht von Freitag auf Samstag wurde der 35-Jährige notoperiert. Seine Lage ist kritisch, sein Krankentransport verlief dramatisch.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses hieß es nach wie vor, dass der Gesundheitszustand von Henze kritisch sei und er in Lebensgefahr schwebe. Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) **Alfons Hörmann** sagte: „Wir würden gerne gute Nachrichten verbreiten, aber wir können nur beten.“

Kanu-Präsident **Thomas Kohnietzko** stellte als Zeichen der Trauer seinen Internet-Blog ein: „Bis nicht feststeht, wie der Kampf ausgeht, bitte ich um Verständnis. Unsere Gedanken sind bei unserem schwer verletzten Trainer und seinen Angehörigen. Betet mit uns oder drückt die Daumen, dass unser Trainer seinen bisher schwersten Kampf gewinnt.“

Henze und sein Begleiter **Christian Käding** waren an der Avenida das Americas mit einem Taxi in einen Verkehrsunfall verwickelt worden und dabei gegen eine Mauer geprallt. Wie es zu diesem Unfall kam, ist nicht bekannt, die Verkehrsachse gilt aber als besonders unfallträchtig.

Wie der „Spiegel“ berichtet, kam es beim Transport des Schwerverletzten zu einer prekären Situation: Henze wurde zunächst in das Krankenhaus Lourenco Jorge eingeliefert, jenes Hospital, das als Referenzklinik für Olympia ausgewiesen wurde. Es liegt in der Nähe des Olympiageländes, wo sich das Unglück ereignet hatte. Wie es heißt, befinden sich Henzes Eltern bereits auf dem Weg nach Brasilien.

Weil der 35-Jährige beim Unfall ein schweres Schädel-Hirn-Trauma davontrug, konnten die Ärzte wegen der Schwere der Verletzung dem Bericht zufolge nichts für ihn tun. Das Krankenhaus verfüge schlichtweg nicht über eine Abteilung für die in diesem Fall notwendige Neurochirurgie. Die war schon vor Jahren wegen Sparmaßnahmen geschlossen worden – ebenso wie die Gefäß- und Thoraxchirurgie. Henze musste deswegen wieder abtransportiert werden und in eine 20 Kilometer entfernte Klinik in Leblon gebracht werden. Erst dort konnte er adäquat behandelt werden.

Olympia-Mannschaftsarzt **Bernd Wolfarth** nahm die Rettungskräfte vor Ort aber in Schutz. Henze sei im neuen Krankenhaus

schnell stabilisiert und dann in eine Spezialklinik überführt worden. „Das hätte man in Deutschland auch nicht schneller umgesetzt. Es ist eine sehr schwere Verletzung. Er ist in einem lebensbedrohlichen Zustand, der sich in den letzten Stunden nicht verändert hat“, so Wolfarth am Mittag.

Trainingswissenschaftler Käding hatte Glück im Unglück, konnte das Krankenhaus vorzeitig verlassen und kehrte zurück ins Olympische Dorf. Beide wollten ursprünglich am Freitag ihre Heimreise antreten, da am Donnerstag die letzten Kanu-Entscheidungen gefallen waren.

„Es ist unverantwortlich, dass ausgerechnet dieses Krankenhaus nicht ausreichend für Unfallchirurgie ausgestattet ist, obwohl dort so viele schwere Autounfälle geschehen. Es hätte nicht als Referenzklinik für Olympia ausgewiesen werden dürfen“, schimpfte **Jorge Darze**, Präsident der Ärztegewerkschaft von Rio de Janeiro.

Auch in Augsburg sorgte die Nachricht über den schweren Unfall für Bestürzung. **Karl Heinz Englet** beispielsweise lernte Henze als einen „duften Burschen“ kennen, der nach seiner aktiven Zeit Damen-Trainer und so Trainer

für u.a. Olympia-Teilnehmerin **Melanie Pfeifer** wurde.

Aus Respekt vor dem Unfall jubelte am Freitag das deutsche Dressur-Team nur verhalten über seine Goldmedaille. **Isabell Werth** erinnerte an Henze und sagte: „Wir wollen nicht zu enthusiastisch sein. Ich habe von dem Unfall gehört. Das ist sehr traurig.“

Auch **Michael Senft**, dem Leiter des Augsburger Kanuleistungszentrums, geht der Unfall von Stefan Henze sehr nahe. Von 1998 bis 2005 waren er und Henze sportlich gemeinsam unterwegs, auch danach befanden sie sich immer in einem engen und guten Kontakt. „Er zählt zu meinen besten Freunden“, so Senft am Telefon. „Stefan ist ein Kämpfer, aber auch ich weiß nicht mehr als das, was öffentlich kommuniziert wird. Spekulationen um seinen Gesundheitszustand verbieten sich zum jetzigen Zeitpunkt.“

Stefan Henze gewann bei den Olympischen Spielen 2004 mit **Marcus Becker** Silber, ein Jahr zuvor wurden die beiden am Augsburger Eiskanal Weltmeister. Noch am Dienstag erklärte der in Halle geborene Sportler, dass sein Comeback bei Olympia für ihn sehr nervenaufreibend sei. dam



2003 holte Henze (r.) am Augsburger Eiskanal mit seinem Partner Marcus Becker den WM-Titel. Fotos: getty